

„Storchennest erinnert an die Kindheit“....

...so überschrieb die OP in ihrer Ausgabe vom 9. März 2019 die Initiative von Willy Hof aus Mardorf, der auf seiner Feldscheune eine Storchplattform einrichtete. Anlass war die Beobachtung, dass in der Vergangenheit immer mal wieder Weißstörche auf der Scheune rasteten und dass seine Frau auf einem Hof in Roßdorf groß geworden war, auf dem Störche nisteten. Wir freuen uns über solche privaten Aktivitäten, zeigen sie doch die Naturverbundenheit mancher unserer Mitbürger.

„Penthaus mit 5 Wohnungen“...

...das war die Überschrift eines Artikels in der OP vom 24. April 2019, in dem über die Ansiedlung von fünf Storchpaaren auf einem DB-Hochspannungsmast im Bereich der Lache Radenhausen berichtet wurde. Nicht nur, dass die Störche auf einer Traverse vier Horste errichteten, den besten Aussichtsplatz wählte ein Paar auf der Spitze des Hochspannungsmastes. Zunächst trugen die Vögel so viel Astmaterial ein, bis um die Spitze eine Art Plattform entstand, auf der dann Horst angelegt wurde. Bis heute hast das Nest den Stürmen widerstanden und die Jungvögel konnten sicher großgezogen werden.

Hilfe für das Braunkehlchen

Bereits seit einigen Jahren betreibt der Landesverband der HGON mit Unterstützung von Vogelschutzwerke und Umweltministerium ein Projekt zur Wiederausbreitung des Braunkehlchen in hessischen Kerngebieten. Schwerpunkt des Projekts liegt derzeit im Land-Dill-Kreis, wo der HGON-Arbeitskreis zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Lahn-Dill verschiedene Maßnahmen durchführt. Teilweise reicht das Projektgebiet auch bis in das Marburger Hinterland. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat zur Umsetzung der hessischen Biodiversitätsstrategie eine besondere Verantwortung für das Braunkehlchen übernommen, was die Untere Naturschutzbehörde dazu veranlasste, ein kreisweites Braunkehlchenprojekt zu initiieren. In ihrer Ausgabe vom 14. März 2019 berichtete die OP über eine Hilfsmaßnahme für das Braunkehlchen bei Gladenbach, an der Landwirte, Naturschützer, der Stadt Gladenbach und der Kreis beteiligt waren. Durch das Ausbringen von dünnen Bambusstäben als Ansitzwarte soll den Braunkehlchen eine Wiederansiedlung im Gebiet erleichtert werden.



Und was machen die Kiebitze 2019?

Die diesjährige Brutsaison verlief wie in den Vorjahren ähnlich enttäuschend. Durch Nestmarkierung und Einzäunung gegen Prädatoren im Ohmbecken gelangen zwar einige Brutnachweise mit geschlüpften Küken, der Nachweis von flüggen Jungvögeln konnte nicht erbracht werden. Insgesamt wurden im Kreisgebiet 17 Gelege mit 20 geschlüpften Pulli festgestellt, deren Entwicklung aber nach und nach nicht mehr beobachtet werden konnte. Verluste durch Prädatoren liegen nahe. Die Brutplätze verteilen sich auf das Ohmrückhaltebecken, die Kiesgrube Niederwald, den Bereich Arzbach/Schröcker Feld, das Arlle bei Roßdorf, den

Ebsdorfergrund bei Heskem und das Bekassinenloch südlich Amöneburg. Der vorjährige Brutplatz am Kreuzborn bei Erksdorf (2017 und 2018 je zwei flügge Jungvögel) blieb 2019 völlig verweist. Von den 17 Gelegen lag etwa die Hälfte auf eher trockenen Ackerflächen, der Rest auf Nassbrachen, Nasswiesen oder auf feuchter Schwarzbrache. Der Bruterfolg (?) lässt ein Verschwinden der Kiebitzpopulation im Kreisgebiet erwarten.

Die Habitatansprüche, kurzgrasiges, nasses Grünland, Rohboden, flache Blänken, sind bei der derzeitigen landwirtschaftlichen Nutzung nicht mehr gegeben. Inwieweit die Wiedervernässung des Bekassinenlochs und die Errichtung einer Großkoppel mit Flachwasserzonen als eine Kompensationsmaßnahme für die A 49 dem Kiebitz wieder Auftrieb verschafft, bleibt abzuwarten. Die in diesem Jahr nicht mehr erfolgte Bestellung der Flächen führte im März zu sieben balz-/revierfliegenden Kiebitzen. Von zwischenzeitlich 12-14 anwesenden Tieren blieb letztlich wohl nur ein Paar übrig. Eine Wiedervernässung scheint die unverzichtbare Voraussetzung für ein erfolgreiches Brutgeschäft des Kiebitz zu sein. Der Schutz vor Prädatoren sollte diskutiert und in Anlehnung an erfolgreiche Projekte in der Wetterau ggf. in Erwägung gezogen werden.

Neue Infotafel für das Arlle

Nachdem sich das Arlle bei Roßdorf, das von Hessen mobil vor einigen Jahren als Kompensationsmaßnahme angelegt worden war (die Idee dazu stammt von unserem Mitglied Ralf Schneider), auch durch die Beweidung mit Wasserbüffeln zu einem Hotspot für die Vogelwelt entwickelt hat, ist in Zusammenarbeit von Hessen mobil und der Stadt Amöneburg eine Infotafel erstellt worden, die über das Gebiet und seine Besonderheiten berichtet. Wir konnten erreichen, dass diese Infotafel mit einem QR-Code, analog denen am Damm des Ohmrückhaltebeckens bei Niederwald, am Erlensee und an der Lache Radenhausen, versehen wurde. Über den QR-Code lassen sich Beobachtungen aus dem Gebiet, die in ornitho.de gemeldet werden, direkt auf dem Smartphone anzeigen.

Ökomodellregion Marburg-Biedenkopf - Langendorf macht's vor

Mit der Einrichtung einer Ökomodellregion verfolgt der Landkreis das Ziel, den biologischen Landbau zu fördern. Die Umstellung vom konventionellen zum ökologischen Landbau ist in dessen Wirkung auf Biodiversität und Klima kaum zu unterschätzen. Die Gemarkung Langendorf zeigt derzeit eindrucksvoll die positiven Veränderungen. In dem unter Trägerschaft der HGON stehende Beweidungsprojekt auf der Langendorfer Wacholderheide wird seit über 10 Jahren 16 ha Grünland extensiv genutzt. Ein Betrieb mit Schafhaltung, ein Pferdehof und einzelne Pferdehalter nutzen, verteilt auf viele Kleinfächen die Gemarkung extensiv bzw. ökologisch. Ein ehemals konventionell wirtschaftender Großbetrieb mit Ferkelproduktion und Schweinemast hat nach zwei Jahren Übergangszeit auf vollbiologische Bewirtschaftung von ca. 180 ha Fläche umgestellt. Parzellen mit Mais sind weitestgehend verschwunden. Stattdessen dominieren heute Ackerbohnen, Lupinen und Kleeäcker neben Gerste und etwas Weizen das Bild. Der Verzicht auf Herbizide sowie eine Getreideaussaat mit weitem Zeilenabstand haben zu ungeahnten Blühhorizonten mit Kamille, Kornblumen und Mohn geführt. Ob die Beobachtung von 8 Großschmetterlingsarten auf Dung im Umfeld einer Viehtränke innerhalb von 20 min bereits ein Hinweis auf die positiven Auswirkungen des ökologischen Landbaus zu werten sind, bleibt offen. Die Zukunft wird spannend.

Neues Layout und Aktualisierung unserer Homepage

Nachdem unsere Homepage trotz laufender Aktualisierung in die Jahre gekommen war, haben wir sie mit einem neuen Layout versehen, das zum einem den Datenschutz besser berücksichtigt, zum anderen auch auf Tablets und Smartphones besser lesbar ist. Einige Seiten wurden zudem aktualisiert. Wir hoffen, dass die Neugestaltung bei unseren Nutzern Anklang findet.



Startseite	Sie sind hier: Startseite
Wir über uns ✓	HGON - AK Marburg-Biedenkopf
Aktuelles	
Termine	Herzlich willkommen auf unserer Webseite. Wir, der Arbeitskreis Marburg-Biedenkopf der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. freuen uns, Ihnen auf dieser und den kommenden Seiten unsere Ziele, unsere Projekte, unser Team und vieles andere mehr zum Thema Natur- und Artenschutz im Landkreis Marburg-Biedenkopf vorzustellen.
Projekte ✓	Schauen Sie doch einmal bei uns rein. Unser Verein blickt auf eine langjährige Tradition zurück, in der seit den Anfängen der wissenschaftlich und praktisch orientierte Naturschutz immer im Vordergrund stand.
Infomaterial	Wir setzen uns ehrenamtlich für den Schutz unserer Umwelt ein.
Unterstützung	Wir sind gemeinnützig und wissenschaftlich tätig und in Hessen nach § 60 Bundesnaturschutzgesetz anerkannt.
Seiteninhalt	Wenn Sie an unseren Informationen interessiert sind, wählen Sie bitte oben ein Thema oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
	Wir würden uns auch über eine Spende freuen, die wir in unsere Projekte im Landkreis Marburg-Biedenkopf investieren werden. Unser Spendenkonto: IBAN DE1051390000016651206 bei der Volksbank Mittelhessen (BIC VBMHDE5F).
	" Smetext "



Der Graureiher begleitet als Logo die HGON seit ihrer Gründung in den 1960er Jahren.



Der Burgwald - ein Großprojekt der HGON seit über 40 Jahren.

Staatssekretärin Tappeser besuchte den Burgwald



Am 31. Juli 2019 besuchte Umwelt-Staatssekretärin Tappeser auf ihrer Sommertour den Burgwald, um sich über die Naturschutzaktivitäten und den Zustand des Waldes zu informieren. Im Beisein unseres AK-Leiters Gerhard Wagner sowie der Vorsitzenden der Aktionsgemeinschaft Rettet den Burgwald, Dr. Anne Archinal u.a. wurden verschiedene Themen zur Moorregeneration und den durchgeführten bzw. geplanten Maßnahmen angesprochen. 2018 unterstützte das Umweltministerium Maßnahmen zur Moorregeneration, die durch das Forstamt Burgwald durchgeführt wurden, mit einem Betrag von 140.000 €. Diese Moorregeneration kommt nicht nur den auf solche Lebensräume angepassten Arten zugute, sondern dient auch dem Klimaschutz, da Moore

die effektivsten CO₂-Speicher sind.

Als ein weiteres wichtiges Thema wurden beim Besuch der Staatssekretärin vom Leiter des Forstamts Burgwald, Eberhard Leicht, auch die Schäden durch Windwurf, Trockenheit und Borkenkäferbefall im Burgwald angesprochen. Insgesamt sind seit 2018 etwa 500 ha Wald durch diese Kalamitäten verloren gegangen. Diese Schäden erfordern kurz bis mittelfristig einen Umbau des Waldes, nicht nur im Burgwald, hin zu einem stabilen, an die Klimaänderungen angepassten Mischwald. Wie dies unter Sicherung der besonderen Bedeutung des Burgwalds für die Biodiversität geschehen kann, wird ein spannender Prozess werden.

Ein Artikel in der Ausgabe der OP vom 03. August 2019 berichtet über den Besuch der Staatssekretärin.

Aus unseren Projekten

- Das Grünland um die **Blänken im Ohmbecken** wurden im Winterhalbjahr gemulcht und die Gehölze, die sich in den Blänken selbst angesiedelt hatten, bis auf den Boden zurückgeschnitten, so dass zukünftig die Blänken mit gemäht werden können.
- In der **Koppel am Georgsteich** waren beim Frühjahrssturm einige Ufergehölze umgebrochen und lagen auf der Wiese. Nach Abstimmung mit der Stadt und dem Bewirtschafter werden die Bäume von Bewirtschafter aufgearbeitet, so dass die Weidetiere die Fläche wieder beweiden können.
- Die **Lache Radenhausen** wird immer mehr zu einem Eldorado für die hiesige Weißstorchpopulation (s. o.). In diesem Frühjahr brüteten 18 Storchpaare innerhalb und nahe der Großkoppel. Die Nester befinden sich inzwischen nicht mehr nur auf den in den letzten Jahren errichteten Nistplattformen (7 Nester),



sondern auch auf den die Lache querenden Hochspannungsmasten (8 Nester), auf abgebrochenen Weiden (2 Nester) oder in den randliche Pappeln (1 Nest). Wie schon in den vorausgegangenen Jahren hat auch der Projekt begleitende Beirat, dessen Mitglied auch unser AK-Leiter ist, wieder getagt und verschiedene Fragen des Weidemanagements diskutiert.

- Auf der **Langendorfer Wacholderheide** fand im Winterhalbjahr die alljährliche Pflege statt. So wurde der Zaun freige-mäht und die im letzten Jahr stark in den Zaun gewachsenen Brombeeren und Gehölze entnommen. Die beider Tarpantuten betrachteten die Arbeiten aus sicherer Entfernung.



v.i.S.d.P

Gerhard Wagner, AK Marburg-Biedenkopf der HGON e.V., In den Erlengärten 10, 35288 Wohratal

Wollen Sie den Newsletter abbestellen, dann klicken Sie [hier](#).